

Evangelischer Glaubensbote

für die Karwoche 2021

(Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern)



„Das ist mein Leib“ – „Das ist mein Blut!“ (Mt 26,26.28)



„Aber Jesus schrie abermals laut auf und verschied.“
(Mt 27,50).



„Er ist nicht hier; er ist auferstanden!“ (Mt 28,6)

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn! Ich darf euch in dieser Karwoche zum Gründonnerstag, Karfreitag und zum Osterfest auf diesem Wege sehr herzlich grüßen! Es ist eine Zeit, in der wir des Leidens Jesu und seiner Auferstehung gedenken. Dies können wir am besten, wenn wir dabei den Blick in die Bibel werfen: Die Evangelien vergegenwärtigen uns die damaligen Geschehnisse vor 2000 Jahren auf eindrucksvolle Weise. Sie lesen sich wie eine spannende Geschichte. Deshalb werden wir abschnittsweise das Evangelium für Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern nach dem Matthäusevangelium lesen!

 *Dabei kann jeweils eine Kerze entzündet werden!*

Und so feiern wir an diesen drei Gedenktagen unsere Hausandacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied: Eg 93: „Nun gehören unsre Herzen“: Wenn wir uns an jemanden erinnern, dann gehen unsere Gedanken zu diesem Menschen. Nun richten wir sie ganz auf Jesus mit dem wunderschönen Lied **Nun gehören unsre Herzen (EG 93)**

1.Strophe: Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitterm Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld, das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewger Huld.

2.Strophe: Nun in heiligem Stillschweigen stehen wir auf Golgatha. Tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.

3.Strophe: Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha, ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor; und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.

4.Strophe: Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha, die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja!
Ja, wir danken deinen Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu,
ja wir dienen dir von Herzen. Ja, du machst einst alles neu!

Gebet: Jesus, du hast dich ganz für uns hingegeben. So bist du uns zum Brot des Lebens und zum Kelch des Heils geworden, weil du lebst und wirkst. Jesus, dein Kreuz ist Zeichen der Not, des Unrechts, des Todes, und doch nicht das Ende deines Weges! Mach es für uns zu einem Zeichen der Hoffnung, weil du lebst und wirkst.

Jesus, du bist nicht im Tod geblieben! Erfülle unsere Herzen mit Hoffnung und Freude, damit unser Leben Zeugnis gibt für den Glauben an dich, der du lebst und wirkst in Zeit und Ewigkeit. Amen.



Wir lesen Matthäus 26,17-30: Das Abendmahl



+ Kerze anzünden

Aber am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das Passalamme zum Essen bereiten?

Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passamahl halten mit meinen Jüngern. Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamme.

Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln zu ihm zu sagen: Herr, bin ich's? Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi?

Er sprach zu ihm: Du sagst es!

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: **Nehmet, esset; das ist mein Leib.**

Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: **Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.** Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Predigtgedanken zu Gründonnerstag (1), Karfreitag (2) und Ostersonntag (3) von Veronika Ambrosch mit Hilfe von Matthäus 26,17-28,10:

Liebe Schwestern und Brüder in unserem Herrn Jesus Christus!

An Gedenktagen wie diesen, aber auch an unseren ganz persönlichen Gedenktagen wie z.B. dem Geburtstag oder dem Todestag eines geliebten Familienmitglieds geschieht weit mehr als nur ein Denken an das, was damals war. Vielmehr wird das Vergangene neu spürbar und lebendig. Ich persönlich bin ein Typ, der Jahrestage sehr gern hat und sie meist recht gut im Gedächtnis habe. Andere wiederum, so habe ich die Erfahrung gemacht, mögen es gerade nicht, wenn man sie z.B. just an dem Todestag ihres Angehörigen anruft oder ihnen schreibt. So sind wir Menschen halt verschieden. Und das ist auch gut so, wie ich finde ... Ich schlage auch immer wieder gern meine Tagebücher vergangener Jahre auf und lese darin - einfach, um mich zu erinnern, weil doch die Zeit so schrecklich schnell verrinnt. Beim Lesen, bei solch einer Art **Nach**Lesen werde ich zuweilen traurig, weil manches eben ein für alle Mal vorbei ist, spüre aber oft auch, dass ich von Herzen dankbar sein kann über Dagesewenes und Möglich-Gewesenes, über gemeinsam Erlebtes ...

In jeder Karwoche üben wir Christen uns im Grunde ein in solch` ein gedankliches Erinnern, Abschiednehmen und schließlich in dem Sich-Freuen über Jesu Auferstehung! Wenn wir nun am Gründonnerstag und Karfreitag und auch an Ostern Brot und Wein miteinander teilen – sei es im Gottesdienst oder im Hausabendmahl in unseren Familien! -, gedenken wir nicht nur der Einsetzung des Heiligen Abendmahls, sondern **Christus selbst** ist unter uns **gegenwärtig**, wie damals bei den Jüngern!

Hauptteil I: Gründonnerstag: Wir hören (oder lesen) die Worte Jesu über Brot und Wein: „Das ist mein Leib - das ist mein Blut!“ (Mt 27, „mein Leben, das ich für euch gebe, zur Vergebung der Sünden!“ Mit diesen Worten werden wir daran erinnert, dass am Tisch des Herrn jeder und jede von uns Sünder ist, keiner mehr oder weniger würdig dabei zu sein. Hier kann nicht Schuld gegeneinander aufgerechnet werden, weil einer schon, ein für alle Mal, abgerechnet hat mit uns. Uns **ist** vergeben! Vergeben hilft auch beim Abschiednehmen oder beim Sich-Erinnern. Wir feiern das Abendmahl nun aber nicht nur als Erinnerung an ein vergangenes Geschehen. Wir wiederholen nicht das Sterben eines Menschen vor langer Zeit. Nein, wir üben das Abschiednehmen ein, aber: Mit Ostern im Rücken! Wir kennen den Fortgang der Geschichte vom „Letzten Abendmahl“: Es ist – Gott sei Dank! – **nicht** das letzte Abendmahl geblieben! Es findet seine Fortsetzung in **jedem** Abendmahl, das wir feiern und in dem wir uns an dieses Geheimnis des Glaubens erinnern: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“ Das ist die Zukunftsaussicht, mit der wir jedes Abendmahl feiern – auch das Hausabendmahl im kleinen Kreis in unseren

Häusern oder am Kranken- oder Sterbebett. Den Tod vor Augen schauen wir im Glauben doch hinter den Horizont. Aber zunächst kommt der Tod ...



Wir lesen Matthäus 27,31-50: Jesu Kreuzigung und Tod



Wir zünden eine Kerze an!

31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen. Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug. Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte, gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. Und sie saßen da und bewachten ihn. Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König. Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz! Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Er ist der König von Israel, er steige nun herab vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben. Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die andern aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe! **Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.**

Wir gedenken des Todes Jesu am Kreuz. Wir versuchen zu begreifen, wie Gott selber das Leiden auf sich genommen und den Tod durchbrochen hat.

Lied: Eg 85: „O Haupt voll Blut und Wunden“: In diesem überaus bekannten und vertrauten Lied von P.Gerhardt wird die Erinnerung an Jesu Leiden mit eindrucksvollen Worten wiedergegeben.

1.Strophe: O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkrone,
o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret: Gegrüßet seist du mir!

2.Strophe: Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut
das große Weltgewichte: Eie bist du so bespeit,
wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augenlicht,
dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht'?

4.Strophe: Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last;
ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat.
Gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5.Strophe: Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an.
Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts getan;
dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost,
dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

10.Strophe: Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod
und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot.
Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll
dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Hauptteil II - Karfreitag: Jesus stirbt am Kreuz. Darüber steht bei dem Evangelisten Matthäus die große, nicht eindeutig zu beantwortende Frage: „Wo ist Gott?“ Jesus, der Gequälte, der Leidende, der Sterbende, Jesus, der an Gott zweifelt und dort am Kreuz schreit: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Psalm 22,1, Mt 27,46). Dieser Schrei spricht gegen Gott. Denn: Er hat ihn verlassen. Aber noch viel mehr spricht dieser Aufschrei letztlich für Gott. Denn wenn einer so ruft: "Mein Gott, mein Gott", dann hält er doch selbst noch in größter Verzweiflung an Gott fest. Er hält an ihm fest, auch wenn er ihn nicht sieht und auch nicht spürt. Und doch weiß er: Gott ist da, auch in der Finsternis, auch in den ärgsten Schmerzen, auch im Tod. So ist Jesu Schrei ein Zeugnis für Gottes verborgene Gegenwart. Jesus stirbt. Und aus der Frage: „Wo ist Gott?“ wird das Bekenntnis: „Gott ist da!“ Er ist da und mitten drin in allem, was

geschieht. Aber wie? Aber wo? Blicken wir z. B. auf den Hauptmann in unserer Geschichte, der das Kreuz bewacht (Mt 27,54). Er sagt: "Wahrhaftig, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen." (Mt 27,54). Er ist der erste, der sich unter dem Kreuz zu Jesus bekennt. Wer hätte das von ihm, einem Soldaten, gedacht! Und dazu ein Heide, einer, der eigentlich gar nicht zu Gott gehört. Er steht beim Kreuz und sieht das alles. Er sieht genau dasselbe, was alle anderen auch sehen - die Spötter, die Soldaten, die Mitgekreuzigten. Diese folgern daraus: „Gott ist nicht da.“ Und der Hauptmann? Er folgert das Gegenteil, nämlich Gottes Gegenwart: "Wahrhaftig, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!" (Mt 27,54). Gott ist da! Beides also gibt es unter dem Kreuz: Gottes Abwesenheit und Gottes Anwesenheit ...



Wir lesen Matthäus 28,1-10: Jesu Auferstehung



Wir zünden die (Oster-)Kerze an!

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen!

Halleluja! Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. (Psalm 118,24) Halleluja! „Der HERR ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!“ (Lukas 24,34).

Lied: Eg 100: „Wir wollen alle fröhlich sein“. Wir hören diesen freudestrahlenden Oster-Choral mit Gesang und Bläsern mit Schulte & Gerth Studiochor unter <https://youtu.be/dMy7CimHqEY>

1.Strophe: Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2.Strophe: Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist; ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3.Strophe: Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4.Strophe: Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5.Strophe: Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn

Hauptteil III: Ostersonntag: Nach der Sabbatruhe gehen Maria von Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus und Josef, am Sonntagmorgen ans Grab Jesu. Der Evangelist Matthäus setzt bei dieser morgendlichen Szene seinen Schwerpunkt auf Gottes Handeln. Ein großes Erdbeben (Mt 28,2) erschüttert die Gräber schon wieder - wie schon am Karfreitag (Mt 27, 51). Ein Engel kommt vom Himmel, er selbst wälzt den Stein vom Grab. Dieser Engel setzt sich auf den Stein; er hat die Farbe des Himmels und ist Bote von Gott! Die Reaktion der Wachen wundert mich nicht - sie bekommen Angst und fallen in Ohnmacht! Der Engel sitzt auf dem Grabstein. Er holt die beiden Frauen mit den Worten ab: „Fürchtet euch nicht!“ (Mt 28, 5). Er spricht sie ihnen zu und holt sie damit aus ihrer Erstarrung. Der Engel gibt den Frauen einen Auftrag. Sie sollen den Jüngern sagen, dass Jesus lebt und ihnen in Galiläa begegnen wird: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.“ (Mt 28,5-7). Für mich lehrt dieser Engel uns, die wir dies lesen und hören, hier eine „österliche Seelsorge“: Nämlich Verzweifelte dort abzuholen, wo sie sind, ihnen zuzusprechen: „Fürchte dich nicht!“, sie an Jesu Leben zu erinnern, das auch ihr Leben bedeuten kann. Der Engel macht so und so können auch wir in der Begegnung Mut machen. Jesus, der Auferstandene, geht voran auf neuen Wegen nach Galiläa. Der Auftrag liegt in der Zukunft. Maria von Magdala und Maria antworten mit Furcht und großer Freude. Beides ist da. Die Unsicherheit, ob sich alles so bewahrheiten wird, und die Freude, dass Jesus lebt und der Engel für alle Zeit auf den Grabsteinen sitzt.

Es ist aber eine verhaltene Freude, denn von Jesus selbst hatten sie ja noch nichts wieder gehört. Und dann: Jesus tritt ENDLICH (für die Frauen) SELBST auf. Und er wiederholt den Auftrag an die Frauen: „Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.“ (Mt 28,10). Sie fallen vor Jesus nieder. Sie hören ihn. Sie dürfen seine Nähe erfahren. Jesus ermächtigt sie: Sie sollen seine Aufträge weitergeben.

Schluss: Die Karwoche und Ostern sind Erinnerung: Jesus lebt. Ostern ist Ermutigung: „Fürchte dich nicht!“ Ostern ist Ermächtigung. Wir sind bevollmächtigt, die Gute Nachricht in unser „Galiläa“ zu tragen.

„Der Friede, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren!“ (Phil 4,7). Amen.

Österliches Gebet mit unserem Dank und unseren Bitten:

Wir danken dir, Gott, dass du durch Jesus Christus in aller Finsternis, auch in unserer persönlichen Dunkelheit, das Licht der Hoffnung und des Glaubens angezündet hast.

Wir danken dir, Gott, dass du dem Tod die Macht genommen und Leben und Hoffnung gebracht hast!

So bitten wir dich in diesen Tagen
für die Einsamen und Mutlosen um Lebensfreude und Zuversicht,
für die Kranken, Verletzten und Versehrten um Geduld,
für die Sterbenden um deinen Trost,
für die, die bei ihnen wachen und beten um Kraft,
für alle, die dem Leben dienen in Krankenhäusern und Rettungsdiensten
um Verständnis und ebenfalls Kraft für ihre Aufgaben
für alle, die gefangen sind in Ängsten, dass sie deine Nähe spüren
für alle, die am Leben leiden, dass du sie aufrichtest durch dein Wort.
Dir sagen wir Dank, Ehre und Ruhm, dir Gott -
dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen.

Vater Unser im Himmel...

Oster-Segen:

**„Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse dich aufblühen in seiner Osterfreude!
Der Herr mache dich zu einem Freudenboten
gegenüber deinen Mitmenschen!“**

Abkündigungen

+ Verstorben ist im 77. Lebensjahr und kirchlich beerdigt wurde **Frau Erika Steinwender** aus Untermöschach. **Jesus Christus spricht. „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Joh.11, 25.**

+ Die **Bibelstunde** findet wieder am Mittwoch, den **7.4. um 18.30 Uhr** im Missionshaus in Hermagor, Major Trojerweg 1, statt.

+ **Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten am**

GRÜNDONNERSTAG:

1.4. Hermagor 18:30!!! mit Hl. Abendmahl

KARFREITAG:

**2.4. Watschig 9:00 mit Hl. Abendmahl
Hermagor 14:00**

OSTERSONNTAG:

4.4. Hermagor 9:00 Fam.GD Watschig 10:30 Fam.GD

SONNTAG QUASIMODOGENITI:

11.4. Hermagor 9:00 Uhr, Watschig 10.30 Uhr

Für **Karfreitag** gibt es wieder eine **Videoandacht** unter:

www.rebrand.ly/schneerosenkirche

Eine besinnliche Karwoche und frohe Ostern
wünschen Euch
Eure Veronika und Reinhard Ambrosch

Kontakt: Evang. Pfarrgemeinde Hermagor – Watschig

Tel: 04282/ 2135; 0699 188 77 220;

evang.hermagor@gmx.at